

Die Orchideen der Trierer Gegend.

Von

P. J. Busch,

Lehrer am Kgl. Friedr.-Wilh.-Gymnasium zu Trier.

Es gibt hierzulande wohl keine Pflanzenfamilie, die sich bei alt und jung einer solchen Beliebtheit erfreut, wie die Familie der Knabenkräuter oder Orchideen. Der Trierer belegt sogar die seltenen Arten mit volkstümlichen Namen. So nennt er *Aceras anthropophora* den „gehenkten Mensch“, *Ophrys apifera* die „Bien“, *O. muscifera* die „Mück“, *O. arachnites* die „Spinn“, *Neotta nidus-avis* das „Vogelnest“, die Bocksriemenzunge *Himantoglossum hircinum* „Stinkender Bock“. Die Vorliebe der Trierer für diese Pflanzenfamilie zeigt sich auch schon darin, daß angehende Botaniker, seien es nun Schüler oder Erwachsene, gewöhnlich mit dem Sammeln der Orchideen beginnen, leider zum Schaden der genannten Pflanzen. Es kommt hier häufig vor, daß man „Gelegenheitsbotaniker“ findet, welche die meisten Orchideenarten kennen, die dagegen vollständig versagen, wenn man sie vielleicht nach der Bezeichnung irgend eines Unkrautes, z. B. nach einer Atriplexart fragt. Die Bevorzugung der Knabenkräuter erklärt sich wohl einestheils aus der merkwürdigen Gestaltung und Zeichnung der Blüten, andernteils aus dem Umstande, daß die Orchideen etwas gewisses Fremdländisches in ihrem ganzen Äußern zeigen. Sie passen gewissermaßen nicht in den Rahmen unserer heimischen Flora. Oder sollte auch der große Artenreichtum hiesiger Gegend eine Rolle spielen?

Von den 23 Gattungen, welche Dr. Aug. Garcke in seiner illustrierten Flora von Deutschland anführt, besitzt das Trierer Gebiet 20, mithin beinahe 87 %. Rosbach erwähnt in seiner Flora von Trier die *Coralliorrhiza* nicht, doch wurden mir in diesem Jahre einige Exemplare von *C. innata* von Herrn Realschuldirektor Dr. Friedr. Müller aus Oberstein zugesandt, die der genannte Herr im Walde bei Allenbach fand. In der Trierischen Flora von Prof. Dr. Sassenfeld fehlt außer dieser Gattung noch die *Goodyera*. Herr Lehrer Andres aus Hetzhof bei Bengel sandte mir im August einige Exemplare von *G. repens*, welche aus einem Fichtenwalde bei Bengel stammen.

In hiesiger Gegend finden sich noch folgende Arten: *Orchis fusca* (*O. purpurea*), *O. militaris*, *O. ustulata*, *O. coriophora*, *O. morio*, *O. mascula*, *O. latifolia*, *O. Traunsteineri*, *O. pallens*, *O. sambucina*. Die drei letzten Arten wurden in den letzten Jahren noch von Herrn Mittelschullehrer Roßmann in Aachen, einem geborenen Trierer, im hiesigen Gebiet gefunden. Sassenfeld hat diese drei Orchisarten in seiner Trierischen Flora nicht erwähnt. Herr Roßmann hatte die Güte, mir die genannten Exemplare zum Beweise ihres Vorkommens zuzusenden. Herr Apotheker Wirtgen in Bonn und Herr Universitätsprofessor Schulze in Jena bestätigten die Richtigkeit der von Herrn Roßmann vorgenommenen Bestimmung der beiden ersten Arten, bestimmten aber die von Roßmann als *O. incarnata* bezeichnete Pflanze als *O. Traunsteineri*. *O. coriophora* scheint in unmittelbarer Nähe unserer Stadt nicht mehr vorzukommen, doch fand ich die Pflanze vor einigen Jahren im Wittlicher Tale, an einer Stelle, wo sie im letzten Jahre wieder gefunden wurde. *O. militaris* habe ich im letzten Jahre nur in einem einzigen Exemplare gefunden, welches ich Herrn Professor Roloff in St. Tönis bei Crefeld zusandte.

Von den *Gymnadenia*-Arten findet sich in hiesiger Gegend ziemlich häufig *G. conopea*, gewöhnlich an Abhängen, zuweilen in sehr hohen Exemplaren. Selten kommt

hier *G. albida* vor. Während *Platanthera bifolia* vor wenigen Jahren zu den seltenen Orchideen der Trierer Gegend zu rechnen war, kann man sie heute als häufig vorkommend bezeichnen. So hat sich diese Pflanze in einigen Jahren über das Gebiet eines ganzen Berges ausgebreitet. Ebenso häufig findet sich hier *P. chlorantha*. Auch *P. viridis* Lindley (*Coeloglossum viride* Hartm.) wächst hier ziemlich häufig, aber nur an einigen Stellen.

Auch die *Ophrys*-Arten sind in unserer Gegend zu finden. Ziemlich häufig kommt hier *O. arachnites* vor, sehr selten dagegen *Ophrys aranifera*. Von *O. muscifera* sind mir fünf Fundstellen bekannt, doch findet sich diese Spezies an keiner Stelle in großen Mengen. *O. apifera* wächst ebenfalls in hiesiger Gegend, ist jedoch weit seltener als *O. arachnites*. Sehr selten findet sich, gewöhnlich nur in einem, selten in zwei bis drei Exemplaren *O. apifera flavescens*. Von der sehr seltenen *Himantoglossum hircinum* kenne ich vier Fundstellen, von *Anacamptis pyramidalis* zwei. Bezüglich der *Aceras anthropophora* sei die erfreuliche Tatsache mitgeteilt, daß diese sehr seltene Orchidee im Gegensatze zu manchen andern Arten im Zunehmen begriffen ist. Seit Jahren beobachte ich eine Fundstelle und stellte dort im letzten Jahre das Vorhandensein von ca. 100 Exemplaren fest. Außerdem kommt *Aceras* noch an zwei anderen Stellen vor. *Herminium monorchis* findet sich ebenfalls in hiesiger Gegend, ist aber ziemlich selten und unbeständig. Bezüglich des Vorkommens von *Limodorum abortivum* ist zu bemerken, daß ich im Jahre 1906 an einer Stelle ca. 50 Exemplare zählte; in diesem Jahre stellte ich zur Hauptblütezeit an derselben Stelle 23 Exemplare fest, ein Umstand, der wahrscheinlich auf die späten Frühjahrsfröste und auf die reichlichen Niederschläge zurückzuführen ist. Die *Limodorum*-Exemplare wachsen an einer geschützten Stelle in einem lichten Kiefernwalde. Von den *Cephalanthera*-Arten kommt *C. pallens* häufig, *C. ensifolia* ziemlich selten, *C. rubra* sehr selten und unbeständig vor. In diesem Jahre fand ich

zwei große blühende Exemplare von *C. pallens* mit bleichgelben Laubblättern bei Ralingen in einem dichten Rot-tannengebüsch. Von der Gattung *Epipactis* findet sich *E. latifolia* allenthalben in den hiesigen Laubwäldern; *E. palustris* fand ich in ca. 60 Exemplaren auf einer sumpfigen Wiese, nur 3 km von der Stadt entfernt. *E. rubiginosa* wächst in ca. 3—4 Exemplaren in einem Weinberge des Kalkgebietes. Reichlich vertreten ist *Neottia nidus-avis* in den hiesigen Wäldern, während *Cypripedium calceolus* zu den seltensten hiesigen Orchideen gehört. Vor einigen Jahren brachten die Frauen zweier benachbarter Ortschaften diese seltene Orchidee zum Verkaufe auf den Wochenmarkt. In der Kirche eines dieser Dörfer konnte man vor etlichen Jahren einen mächtigen Strauß dieser Pflanzen auf dem Altare stehen sehen. Dreimal habe ich in diesem Jahre eine mir bekannte Fundstelle, auf der vor zwei Jahren ca. 30 Exemplare blühten, vergeblich abgesucht. Wahrscheinlich ist das Nichterscheinen der Pflanzen in diesem Jahre auf die ungünstige Witterung des letzten Sommers zurückzuführen.

Der Standort der Orchideen ist ein sehr verschiedener. Die Vertreter der Gattung *Orchis* lieben meistens angebaute Wiesen. In Hecken und im Walde, am Waldrande gedeiht vorzüglich *O. fusca*. Die *Ophrys*-Arten bevorzugen sonnige Abhänge mit dünner Grasnarbe oder lichte Kiefernbestände. Einen gleichen Standort ziehen *Aceras anthropophora*, *Himantoglossum hircinum*, *Anacamptis pyramidalis*, *Gymnadenia albida*, *G. conopea*, *Limodorum abortivum*, *Herminium monorchis*, *Goodyera repens* vor. Im Walde gedeihen *Platanthera bifolia* und *chlorantha*, *Cephalanthera rubra*, *pallens*, *ensifolia*, *Epipactis latifolia*, *Neottia nidus-avis*, *Coralliorrhiza innata*, *Cypripedium calceolus*. Auf Wiesen und im Walde findet man *Listera ovata*.

Manche Orchideen variieren sehr bezüglich der Farbe, der Gestalt der Blüte und der Größe. So findet man zuweilen *Orchis morio* mit blendend weißen Blüten, und

zwar erscheint diese Varietät jedes Jahr genau an derselben Stelle. Die obern Hüllblätter von *Ophrys araniifera* sind weiß oder rosa gefärbt. Auch *Gymnadenia conopsea* findet man mit scharlach- oder blaßroten und mit reinweißen Blüten. *Limodorum abortivum* kommt tiefviolett aus der Erde, behält in der ersten Zeit diese Farbe bei und wird später schmutzigrot bis lila. Auch die Unterlippe der *Ophrys*-Arten ist bei einzelnen Exemplaren dunkler, bei andern heller gefärbt.

Bezüglich der Form variiert am meisten die Blüte von *Orchis purpurea* (*O. fusca*). Genau stimmen die Blüten dieser Pflanze wohl selten überein. Einmal ist der Mittellappen der Unterlippe breit und tief eingeschnitten, ein anderesmal schmaler und weniger tief ausgerandet. Die Seitenzipfel sind bei einigen Blüten breiter als bei andern. Auch die Blüten von *Orchis mascula* ändern bedeutend ab.

Die Größe der hier vorkommenden Orchideen ist sehr verschieden. Als größte ist wohl *Orchis fusca*, als zierlichste *Herminium monorchis* zu bezeichnen. An ein und derselben Stelle fand ich in diesem Jahre Exemplare von *Listera ovata*, die 60 cm hoch waren neben solchen, die eine Höhe von höchstens 15 cm aufwiesen. Sehr verschiedene Größen und Stärken findet man bei *Limodorum abortivum*, bei *Epipactis palustris* und *E. latifolia*, bei *Orchis latifolia* und *maculata*, bei *Gymnadenia conopsea*, bei *Himantoglossum hircinum* und bei *Cypripedium calceolus*.

Merkwürdig ist der Duft einiger Orchideen. So verdankt das Wanzenknabenkraut *Orchis coriophora* seinen Namen dem der Pflanze entströmenden Wanzengeruche. Am unangenehmsten und widerlichsten duftet die Bocksriemenzunge (*Himantoglossum hircinum*). Ihr Duft steht hinter dem eines übelriechenden Ziegenbocks nicht zurück. Stellt man ein Exemplar dieser Pflanze im Glase Wasser ins Zimmer, so ist bald der ganze Raum von dem unangenehmen Dufte erfüllt.

Die Orchideen werden sehr fleißig von Insekten, besonders von Bienen besucht. In einem Dorfe klagte mir eines Tages ein Bienenzüchter, seine Bienen seien krank, sie hätten eigentümliche Gewächse am Kopfe. Ich ging mit zu dem Bienenstande und sah nun, wie fast jede heimkehrende Biene am Kopfe mit einem oder zwei Orchideen-Pollinarien behaftet war. Dieselbe Erscheinung fand ich bei den Bienen der sämtlichen neun Bienenstände des Ortes. Die Pollinarien stammten aus den Blüten von *Coeloglossum viride* (*Platanthera viridis*), der in großen Mengen in den um das Dorf gelegenen Wiesen blühte.

Eine eigenartige Erscheinung ist das Zusammenleben verschiedener Orchideenarten unter sich, als auch mit andern Pflanzen. So stehen in unserer Gegend zuweilen beisammen: *Orchis morio* und *Coeloglossum viride*; *Orchis fusca* und *Ophrys muscifera*; *Ophrys arachnites*, *Ophrys apifera* und *Ophrys apifera flavescens*; *Platanthera chlorantha* und *Ophrys muscifera*; an einer einzigen Stelle *Platanthera chlorantha* und *P. bifolia*; häufiger *Himantoglossum hircinum* und *Aceras anthropophora*; *Anacamptis pyramidalis* und *Platanthera chlorantha*; *Ophrys muscifera* und *Cephalanthera pallens*. Eine Fundstelle von *Cypripedium calceolus* weist auf einer Fläche von ca. 100 qm *Arum maculatum*, *Pirola rotundifolia* und *Paris quadrifolia* auf. Mit *Gymnadenia albida* fand ich den zierlichen Siebenstern (*Trientalis europaea*) zusammen. An einer Stelle finden sich neben *Aceras anthropophora* *Helleborus foetidus*, *Cynanchum vincetoxicum*, *Ophrys araniifera*, *Himantoglossum hircinum*, *Orchis fusca* und *Cephalanthera pallens*.

Orchideen in Gärten auf die Dauer zu erhalten, ist bis heute noch nicht gelungen. Der verstorbene Trierer Botaniker, Kreisphysikus Dr. Rosbach, ließ ganze Wagenladungen Erde aus dem Orchideengebiet in seinen geräumigen Garten bringen und pflanzte die Orchideen mit großen Erdballen hinein. Die Pflanzen hielten sich einige Jahre, um dann für immer zu verschwinden. So machten

auch die Freilandorchideen des botanischen Gartens zu Münster, den ich in diesem Jahre besuchte, einen recht kläglichen Eindruck, wodurch ich noch mehr in meiner Ansicht bestärkt wurde.

Abgeschnittene Orchideen kann man, im Gegensatze zu anderen Pflanzen, wochenlang in einem Glase mit Wasser lebend erhalten. So habe ich im letzten Jahre ein Exemplar von *Limodorum abortivum*, das ich stundenlang durch glühende Sonnenhitze trug, 4 Wochen lang im Glase mit Wasser lebend erhalten. Ja, die vorher geschlossenen Knospen erschlossen sich sämtlich und die Fruchtknoten gelangten beinahe zur Reife. Man beachte aber beim Einstellen ins Wasser, daß man die eingetauchten Stengel im Wasser, ca. 1—2 cm unter dem Wasserspiegel, abschneidet.

Bezüglich dieses Punktes schrieb mir Herr Direktor Dr. Müller-Oberstein: „Ihre Bemerkung in Ihrem Vortrage, daß sich manche Orchideen lange hielten, habe ich an *Ophrys arachnites* bestätigt gefunden. Ich nahm damals ein Exemplar — die unterste Blüte war geöffnet — mit, das ich auf der Reise nach Oldenburg 8 Tage zwischen Zeitungspapier in der Reisetasche getragen habe; nach Oberstein zurückgekehrt, stellte ich die Pflanze in Wasser; die nächsten Blüten öffneten sich dann, und die Pflanze hat noch über 4 Wochen in Blüte gestanden; allerdings waren die obersten Blüten nicht so schön entwickelt, als die unterste.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s): Busch Peter Josef

Artikel/Article: [Die Orchideen der Trierer Gegend 145-151](#)

